

# **E I N L A D U N G**

## **GESCHICHTE IM KRANKENHAUS WESTEND**

**Wir laden Sie und Ihre Freunde ganz herzlich ein  
zu Eröffnung und Vortrag  
am Mittwoch, 15. Juni um 18 Uhr  
im Foyer Hochhaus, Ebene 22**

**Dokumentationsausstellung  
„70. Jahrestag des Entzugs der Approbationen  
aller jüdischen Ärztinnen und Ärzte 1938“**

**Einführung:**

**Frau Ursula Ebell und Dr. Hansjörg Ebell, München,  
Kuratoren und Initiatoren der Ausstellung**

**Vortrag:**

**Dr. Rebecca Schwoch, Institut für Geschichte und Ethik  
der Medizin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,  
Vom jüdischen Deutschen zum „fremdrassigen Element“  
- Zur Verfolgung jüdischer Ärzte im Nationalsozialismus**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

2004 hat das Westend Krankenhaus, das bei seiner Eröffnung ein europaweit gerühmtes Musterkrankenhaus war, sein 100-jähriges Bestehen gefeiert. Aus diesem Anlass wurden der „Historische Weg“ mit den Informationstafeln zur Medizin- und Bau-Geschichte der Klinik im Gelände installiert und die Festschrift „100 Jahre Kliniken Westend 1904-2004“ in Zusammenarbeit mit dem Förderverein von der Geschäftsführung der DRK Kliniken Berlin GmbH herausgegeben.

Nach unserem damaligen Kenntnisstand diente das Westend Krankenhaus in der Zeit des Dritten Reiches vor allem als Kriegslazarett und schien nicht weiter in die Gesundheitspolitik des Nationalsozialismus eingebunden zu sein. Bei den tiefergehenden Recherchen zur geplanten Ausstellung über die Medizin- und Architekturgeschichte des Westend Klinikums hat sich herausgestellt, dass das Westend Krankenhaus doch nicht unbeteiligt war.

Hier wurden, wie auch in einigen anderen Berliner Krankenhäusern, gemäß dem im Juli 1933 erlassenen „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ Zwangssterilisationen durchgeführt. Der jüdische Westend-Arzt Dr. Alfred Peyser musste emigrieren und der vom Berufsverbot bedrohte Westend-Chirurg Dr. Arthur Woldemar Meyer beging 1933 Selbstmord. Diese bisherigen Rechercheergebnisse haben uns noch einmal sehr deutlich gemacht, wie wichtig der Blick in die Geschichte ist.

Wir freuen uns deshalb, dass wir die

**Dokumentationsausstellung „70. Jahrestag des Entzugs der Approbationen aller jüdischen Ärztinnen und Ärzte 1938“**

von der Bundesärztekammer für einige Wochen übernehmen können. Wir wollen damit ein wichtiges Stück Geschichte für alle Mitarbeiter, Besucher und Patienten in Erinnerung rufen. Wir unterstützen damit auch die Geschichtsarbeit hier im Westend, die ein Teilbereich der Arbeit unseres Fördervereins ist.

Die Ausstellung ist für sechs Wochen, bis Ende Juli im Foyer Hochhaus, Ebene 22 und in der Eingangshalle der Frauenklinik zu sehen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und hoffen auf Ihr Geschichtsinteresse.

Mit freundlichen Grüßen,  
Ihre Krankenhausleitung,

M. Parow, Prof. Dr. H. Kentenich, Dr. R. Schoeller und R. Korge

und Ihr Förderverein „Kunst im Westend“  
Prof. Dr. E. Kraas, Dr. A.M. Freybourg

Weitere Informationen zur Ausstellung: [www.jahrestag-approbationsentzug.de](http://www.jahrestag-approbationsentzug.de)  
Konzeption: Ursula und Dr. Hansjörg Ebell, München  
Gestaltung: Tobias Wittenborn, München

Ausgewählte Literaturhinweise zum Thema:

Schwoch, Rebecca (Hrsg.): Berliner jüdische Kassenärzte und ihr Schicksal im Nationalsozialismus, Hentrich & Hentrich, Berlin, 2009;

Hahn, Judith, Schwoch, Rebecca: Anpassung und Ausschaltung. Die Berliner Kassenärztliche Vereinigung im Nationalsozialismus, Hentrich & Hentrich, Berlin, 2009;

Jütte, Robert, Eckart, Wolfgang et al.: Medizin und Nationalsozialismus. Bilanz und Perspektiven der Forschung, Wallstein Verlag, Göttingen, 2011 (dies Buch kann beim Förderverein ausgeliehen werden)